

Caritas Stiftung Seeg kann wieder handeln

Das Kemptener Amtsgericht hat zugestimmt, dass sie einen Notvorstand berufen darf. Damit ist der Verein, der das Caritaszentrum betreibt, nach der Inhaftierung seines Vorsitzenden wieder handlungsfähig.

Von Alexandra Decker

Seeg Die Caritas Stiftung Seeg (CSS) darf einen Notvorstand benennen und ist damit wieder handlungsfähig. Diese neueste Entwicklung teilte der Rechtsanwalt des Caritasverbandes der Diözese Augsburg, Dr. Stefan Kiefer, auf Nachfrage unserer Redaktion mit. Seit Mitte Januar habe man sich darum bemüht, den Seeger Verein, der das Alten- und Pflegeheim Caritaszentrum in Seeg betreibt, vom bisherigen Vorsitzenden unabhängig zu machen und so die Pflegesituation vor Ort zu sichern.

Der Vereinschef und Seeger Bürgermeister Markus Berktold war im Januar verhaftet worden, er sitzt seither in U-Haft. Gegen ihn wird wegen Betrugsverdachts ermittelt, zudem soll er Geld in Millionenhöhe veruntreut haben. Ermittelt wird auch gegen den ehemaligen Leiter der Einrichtung. Für beide Männer gilt die Unschuldsvermutung.

Die Bestellung eines Notvorstandes war laut Kiefer bisher nicht möglich, weil der inhaftierte Vorsitzende sich dem entgegengestellt habe. Der Grund, den er über seine Anwälte mitteilen ließ: Es liege kein Verhinderungsfall vor, da er eine Bevollmächtigung zur Erledigung der laufenden Geschäfte des Vereins erteilt habe.

Dem widersprach jedoch die Gegenseite und berief sich laut dem zuständigen Amtsgericht Kempten darauf, dass die Erteilung einer Generalvollmacht erstens unzulässig sei. Zweitens stehe der ernannte Bevollmächtigte dem Bürgermeister familiär zu nahe, um unbefangen zu sein – zumal der Verein Ansprüche gegen seinen

ehemaligen Vorsitzenden geltend zu machen habe. Laut Kiefer habe der Verein ein Barvermögen von 2,4 Millionen Euro verloren.

Im Juli nun teilte der Anwalt des inhaftierten Vorsitzenden laut Amtsgericht mit, die Vollmachten seien widerrufen. Außerdem wurde eingeräumt, dass der Vorsitzende verhindert sei. In der Folge erteilte das Amtsgericht die Genehmigung für einen Notvorstand.

Berufen wird als dessen Vorsitzender Franz Gast. Der Seeger war früher viele Jahre in der Geschäftsführung des Kreiscaritasverbandes Ostallgäu tätig. Gast wird laut Kiefer als nächstes die um die 100 Mitgliedsanträge, die für den Verein eingegangen sind, gewissenhaft prüfen und dann weitere Mitglieder aufnehmen.

Damit wolle man auch den Befürchtungen begegnen, die der Seeger Normann Hepp in einem Brief äußert, der derzeit in der Gemeinde in Umlauf ist. Befürchtungen, die nach seiner Aussage auch andere Seeger umtreiben. Hepp schreibt darin, dass unter den Personen, die sich als Mitglieder für den Verein bewerben, mindestens 23, vielleicht auch 40 Verwandte des inhaftierten Vorsitzenden seien. Dazu kämen vermutlich noch einmal ebenso viele seiner Unterstützer. „Wir befürchten, dass eine Mehrzahl von Bertold-Anhängern im Verein die Seeger stets überstimmen und so eine saubere Auseinandersetzung mit den für die Millionenschäden Verantwortlichen erschweren“, heißt es in dem Brief.

Das dürfen die Seeger laut Hepp nicht zulassen. Schließlich sei das Caritasheim ein Erbe ihrer Vorfahren. Es wurde 1948/49, angeleitet von dem sozial engagierten Pfarrer Karl Kraus, von der Bevölkerung gebaut und mit Spenden finanziert. Betrieben und verwaltet wurde es 70 Jahre lang von den Seegern über den Verein Caritas Stiftung Seeg, dessen Vorsitz der jeweilige Pfarrer hatte.

Erst 2017 übernahm der derzeitige Seeger Pfarrer Wolfgang Schnabel den Vorsitz nicht mehr selbst. Der mittlerweile inhaftierte Bürgermeister kam stattdessen in dieses Amt. Er habe daraufhin viele aus seiner Familie und seinem Freundeskreis aus umliegenden Gemeinden als Mitglieder in den Verein aufgenommen, schreibt Hepp. Seeger seien dagegen immer wieder abgewiesen worden. Der Caritasverband aus Augsburg möchte nun aber andere Zeiten anbrechen lassen. Man glaubt dort auch nicht, dass so viele Unterstützer in den Notvorstand kommen, dass sie entscheidend Einfluss nehmen können. Wer dem Inhaftierten familiär zu nahe stehe, habe ohnehin kaum Chancen.

Zum weiteren Vorgehen sagt Kiefer, der Notvorstand plane nach den Sommerferien eine Mitgliederversammlung. Dort sollen alte Beschlüsse aufgehoben und ein neuer offizieller Vorstand gewählt werden. Interessierte könnten jederzeit ihren Wunsch für

einen Vereinsbeitritt erklären. „Ich persönlich bin sehr froh, dass die Caritas Stiftung Seeg wieder handlungsfähig ist und einen neuen Weg für Seeg einschlagen kann“, sagt Rechtsanwalt Kiefer. Der Verein sei zwar wirtschaftlich geschwächt, besitze aber weiter sein Immobilienvermögen. Er könne und werde daher weiter soziale Themen für Seeg und Umgebung verfolgen.